

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 7 (1881)
Heft: 43

Rubrik: [Frau Stadtrichter und Herr Feusi]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der Düsteler Schreier
Und freu' mich am neuen Wein;
Es gibt eine neue Ordnung
In die gute, alte hinein.

Ein Bischen so durchgeschüttelt
Und ein Bischen so durchgesiebt
Hat immer sein Rechtes und Gutes,
Auch wenn es nicht immer beliebt.

Im richtigen Stadium der Sauser
Und ein ganz gehöriger Brand,
Da redet man fröhlig weg von Herzen
Und rettet — das Vaterland.



⇒ Witterungsbericht des „Nebelstalter“.

Die Pressionen treten in nie gehörter Stärke auf, so daß man für die nächste Woche ganz bedeutende Niederschläge befürchtet. Die Versicherungen sind vollauf beschäftigt und scheinen vollständig dagegen blind zu sein, daß die Versicherten wünschen, es möge ihnen einschlagen. Einzelne dunkle Wolken lagern denn auch in der That über verschiedenen Landshäften, so daß unausbleiblich mancherorts Gewitter zusammenstoßen werden. Was aber in der Lust liegt, läßt sich augenblicklich nicht mit Bestimmtheit behaupten, da die Strömungen unter den verschiedensten Einflüssen leiden; insbesondere macht sich der Magnetismus geltend und zwar in einer Kraft, welcher dem Sesselrucken wahrscheinlich auf die Beine hilft.

Ohde an thaz in Basel ad majorem dei gloriam widder gef-hundene
Schärf-Siech-ter-Schwärdt.



Du Henggl-herrschwärdt in Bündten,
In Pumplenlaufen hinten!
Thu märkli, beim Sägermosch!
In Basel bald verröschd
Baim Bürki — Halleluja!

Nun kannscht du Wüdder köpfern,
An liperaalen Kröbber
Han thaini Härt-Sen-Luscht,
Wie Jonelli mihr jücht
Geschriezen — Halleluja!

Nun nemm ich aine Brise
Voll Friedenheit und schliße
Mitt stralentem Gesicht
Main hehrliches Geticht;
Hopsianna! Halle-Bulu — ja!
Ton theinem tibi semper carni-fexierenden
Stanispedicu im Herren.

Auch Freiler ward es innen,
Icht fäschft for Freid son Zinnen;
Ruoch, Lüser, Wülljerö,
Thi gumpen in thi Höh
Chariber — Halleluja!

So kommb denn auf theer Scheide,
Thu Henk-Herrs Augenweide!
Such Ratti-Kaale — trifft
Sie guet mit frischem Schliff,
S' isch kei schaad — Halleluja!



Frau Stadtrichter. Warum so düster, Verehrte?

Herr Feufl. He, da die Nachricht vu Winterthur — —

Frau Stadtrichter. Ach, Sie sind au en müeste.

Herr Feufl. Bitti, warum au? 's isch würkli wahr, das kann eim
bitruebe; so e guets Jöhrli und denn so en Schlüß.

Frau Stadtrichter. Gönd Si mr doch au eweg, i mag nüüd g'höre vu
der G'schicht.

Herr Feufl. Wahr isches scho; aber 's isch halt e so, wenn eim de Sorge-
brecher an Rebe pfändet wird und denn nüd meh da isch zum
ghellere.

Frau Stadtrichter. Aha, Sie meined de neue Wy usem Stadtberg? Ja,
mis Tröchli, han au immer dentl, ich gäbe gern my's Burger-
chnebeli für e Burgerchöppli!

Herr Feufl. Da g'sehnd Sie's jez; drum isches au besser, wenn euses
Gmeindwese si Sach uss Chnebeli nimmt, mr häd denn 's
Schöppli immer na.

Frau Stadtrichter. Schütement, Si händ Recht!

⇒ Am Wahltag - Abend.

Brenfl: Na, Levi, haben Sie heut' Ihre Wahl getroffen?

Levi: Gott, Gerechter! Ist a schwere Sach, zu treffen eine Wahl.
Waib ich noch immer nicht, wo werd' ich haben den größten Vortheil, wenn
ich mach' Pleite oder nich!

⇒ Den neuen Propheten.

Ihr prophezeit schon wieder munter,
Die Erde hab' vollbracht den Lauf.
Ach ja, sie geht ja täglich unter,
Doch leider täglich wieder auf.

Richter (zum Angeklagten): Welches Land ist Ihr Vaterland?

Angeklagter: Die weite Welt.

Richter: Dummes Zeug.

Angeklagter: Ja, sehn Sie, Herr Richter, es ist doch wahr, denn ich
war noch ein kleiner Junge, da sagte meine Mutter, mein Vater sei in
die weite Welt gegangen.

Briefkasten siehe in der Annoncen-Beilage.

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß Be-
stellungen auf den Nebelstalter nur an Kolporteurs gemacht werden
können, welche unsere Bestellungsformulare vorweisen.

Die Expedition.

⇒ Nebelstalterkalender für das Jahr 1882. ⇒

Bestellungen nimmt entgegen die Expedition. — Preis per Exemplar Fr. 1.

Wiederverkäufern grosser Rabatt.

Abonnements auf den „Nebelstalter“ vom 1. Oktober bis 31. Dezember Fr. 3.

Siehe zu einer Annoncen-Beilage.